

Interprofessionelles Lehren und Lernen im Studium der Humanmedizin, der Pflege und der Therapiewissenschaften am Gesundheitscampus Göttingen (Projekt InHAnds)

Becker T¹, Lenz J², Probst A², Raupach T¹

¹ Bereich Medizindidaktik und Ausbildungsforschung, Studiendekanat, Universitätsmedizin Göttingen

² Gesundheitscampus Göttingen, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen



EINLEITUNG

Framework for Action on
Interprofessional Education
& Collaborative Practice

(WHO, 2010)

Empfehlungen zu
hochschulischen
Qualifikationen für das
Gesundheitswesen

(Wissenschaftsrat, 2012)

Memorandum
Kooperation der
Gesundheitsberufe

Qualität und Sicherstellung
der zukünftigen
Gesundheitsversorgung

(Robert Bosch Stiftung, 2011)

Positionspapier GMA-Ausschuss – „Interprofessionelle
Ausbildung in den Gesundheitsberufen“

(Walkenhorst et al., 2015)

EINLEITUNG

- ▷ InHAnds = Interprofessionelle Health Alliance Südniedersachsen
- ▷ gefördert von der Robert Bosch Stiftung GmbH (im Rahmen der Förderlinie „Operation Team – Interprofessionelles Lernen in den Gesundheitsberufen“)
- ▷ Zielsetzungen:
 - Entwicklung, Implementierung und Evaluation interprofessioneller Lehrmodule für Studierende der Humanmedizin, der Pflege und der Therapiewissenschaften (Physiotherapie / Logopädie)
 - Verstetigung / curriculare Integration interprofessioneller Lehrmodule in das Studium der Humanmedizin

METHODIK

- ▶ Institutionen: Gesundheitscampus Göttingen
(= gemeinsame akademische Einrichtung der UMG und der HAWK)

- ▶ Zielgruppen: Studierende der Humanmedizin (n = 20), der Pflege (n = 30)
u. der Therapiewissenschaften (Physiotherapie, n = 24 / Logopädie, n = 12)
(Pflege u. Therapiewissenschaften = duale Studiengänge; interprofessionelle Lehre bereits curricular integriert)

- ▶ zwei interprofessionelle Lehrmodule:
 - „Professionen im Gesundheitswesen“ (PiG; Studierende im 1. Jahr;
Inhalte: Kennenlernen, berufliche Identität/Rollenbilder, Kommunikation)
 - „Interprofessional Collaboration“ (IPC; fortgeschrittene Studierende; Inhalte:
klinische Fallarbeit/Projekte in interprofessionellen Kleingruppen)

DERZEITIGER STAND: *Was wurde bisher erreicht?*

- ▶ Aufbau einer interprofessionellen / interinstitutionellen „Infrastruktur“ (handelnde Personen, Kommunikationswege, Abläufe, etc.)
- ▶ Modul PiG: zeitlich-räumliche und inhaltliche Planung und Organisation (Lehrende, Lernziele, Lehrinhalte/-methoden, Evaluationsinstrumente, Rekrutierungsstrategie Humanmedizin, etc.)

DERZEITIGER STAND: *Was ist zu tun?*

- ▶ WiSe 2017/18: Durchführung und Evaluation des Moduls PiG
- ▶ WiSe 2017/18: Planung und Organisation des Moduls IPC
- ▶ SoSe 2018: Durchführung und Evaluation des Moduls IPC
- ▶ mittelfristig: Verstetigung / curriculare Integration interprofessioneller Lehrmodule in das Studium der Humanmedizin

HERAUSFORDERUNGEN u. HINDERNISSE

- ▷ interprofessionelle / interinstitutionelle Kommunikation (3 Institutionen)
- ▷ Terminplanung (4 Studiengänge, 3 Institutionen)
- ▷ Rekrutierung von Studierenden der Humanmedizin (> extra-curricular!)
- ▷ mittel-/langfristige Integration in das Studium der Humanmedizin (Curriculum, Personal, Kapazitätsrecht, etc.)

LITERATUR

- ▶ Robert Bosch Stiftung (2011): Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe. Qualität und Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung.
- ▶ Walkenhorst U, Mahler C, Aistleithner R, et al. (2015): Positionspapier GMA-Ausschuss – „Interprofessionelle Ausbildung in den Gesundheitsberufen“. GMS Z Med Ausbild. 2015;32(2):Doc22.
- ▶ Wissenschaftsrat (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin: Wissenschaftsrat.
- ▶ World Health Organization (WHO) (2010): Framework for Action on Interprofessional Education and Collaborative Practice. Geneva: World Health Organization.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Tim Becker

0551 – 39 63395

tim.becker@med.uni-goettingen.de